

Bunbury

(Von der Wichtigkeit Ernst zu sein)

Komödie in drei Akten von Oscar Wilde

Bearbeitung: Theaterverein Staffeleggtal

Personen:	(Einsätze)	3H / 6D
John"Jack" Worthing	(181)	Friedensrichter in Woolton
Cecily Cardew	(145)	sein Mündel
Miss Prism	(41)	Cecilys Gouvernante
Merriman	(17)	Dienstmädchen bei Worthing
Dr. Chasuble	(42)	Priester in Woolton
Algernon Moncrieff	(167)	Jacks Freund in London
Lady Bracknell	(81)	seine Tante
Gwendolen Fairfax	(97)	ihre Tochter
Lane	(26)	Dienstmädchen bei Moncrieff

Zeit: Zeitlos, Uraufführung 1895 in London, Bearbeit.2000

Ort d.Handlung: 1. Akt: Algernon Moncrieffs Wohnung in d. Half-Moon Street, London-West
2. Akt: Garten d.Manor House, Woolton, Hertfordshire
3. Akt: Salon im Manor House, Woolton

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen,

haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Das Stück kann mit oder ohne Kulissen gespielt werden.

Als Einrichtungsgegenstände wird folgendes benötigt:

1. Akt: Bücherregal, Salontisch mit drei Stühlen, ein Ohrensessel, ein Servierboy
2. Akt: Podest mit einer Rosenpergola, darauf stehen drei verschnörkelte Gartenstühle und ein Gartentisch
3. Akt: Tisch mit drei Stühlen und ein Bücherregal.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Mit *Bunbury* überwand Oscar Wilde die in früheren Komödien zu beobachtende störende Diskrepanz zwischen Melodrama und geistreicher Konversation. Dies tat er, indem er das dramatische Geschehen als amüsante Farce gestaltete und es auf diese Weise in vollkommenen Einklang brachte mit den durch *Aperçus*, *Paradoxa* und *Witz* brillierenden Dialogen. In klassischer Komödientradition sind die Personen dieser "trivialen Komödie für ernsthafte Leute" in Paaren gruppiert: Da ist der auf dem Lande wohnende Dandy John "Jack" Worthing, der, um den Verpflichtungen seiner Umgebung von Zeit zu Zeit zu entinnen, vortäuscht, seinen angeblichen Bruder Ernst in London zu besuchen, während er in Wirklichkeit unter diesem Namen dort der schlagfertigen Gwendolen Fairfax den Hof macht. Und dies mit Erfolg; denn, wie Gwendolen, die viktorianische Geisteshaltung ironisierend, sagt: "Wir leben in einem Zeitalter der Ideale. Und mein Ideal war es immer, jemanden zu lieben mit dem Namen Ernst. Der Name hat etwas, was absolutes Vertrauen erweckt." Jacks Spiegelbild ist sein Freund Algernon Moncrieff, der, um umgekehrt den gesellschaftlichen Verpflichtungen Londons zu entkommen, hin und wieder vorgibt, seinen auf dem Land wohnenden todkranken Freund *Bunbury* besuchen zu müssen. Unter diesem Vorwand gelingt es ihm, in Jacks Abwesenheit dessen geheimgehaltenen Landsitz aufzuspüren, wo er sich als Jacks Bruder Ernst ausgibt und sich sogleich mit Jacks Mündel Cecily Cardew verlobt, dem Ebenbild Gwendolens und mit der gleichen Vorliebe für den Namen Ernst. Das Gegenstück zu diesen beiden fantasievollen Paaren sind Miss Prism, die blaustrümpfige Gouvernante Cecily, und der schwülstige Priester Chasuble, die sich ebenfalls zueinander hingezogen fühlen. Die einzige "Solistin" in diesem Ensemble ist Gwendolens Mutter und Algernons Tante Lady Bracknell, ein Hausdrache, die das Glück aller drei Paare zunichte zu machen droht, bis sich nach allerlei Irrungen und Wirrungen alles in Wohlgefallen auflöst und sich herausstellt, dass Jack und Algernon tatsächlich Brüder sind und Jack tatsächlich auf den Namen Ernst getauft ist, was, wie es ironisch heisst, noch einmal "die Wichtigkeit Ernst zu sein", unterstreicht. (aus *"Knaurs grosser Schauspielführer"*)

1. A K T

1. Szene: Algernon und Lane

(Lane bringt den Servierboy für den Nachmittagstee auf die Bühne. Aus dem Off ertönt Klavierspiel, das kurz darauf verklingt.)

Lane: *(wischt Staub am Bücherregal)*

Algernon: *(kommt ins Zimmer)* Händ si ghört was ich da gspilt han Lane?

Lane: Ich han s höflicher gfunde ned zuezlose, Sir.

Algernon: Pech für sii Lane. Ich spile zwar ned gnau nach Note, das cha schliesslich jede, dafür spil ich mit wundervollem Uusdruck. Ufem Piano isch s Gfüel mis Forte. *(setzt sich in den Ohrensessel)*

Lane: Ja, Sir.

Algernon: De Ernst vom Läbe isch d Wüesseschaft.

Lane: Ja, Sir.

Algernon: Apropos Wüesseschaft: sind d Gurkesandwiches für d Lady Bracknell scho gmacht?

Lane: Ja, Sir.

Algernon: *(nimmt Servierboy, isst ein Gurkensandwich)* Mmh... Übrigens Lane, in irem Hushaltigsbuech isch iitreit worde, dass am Donnstich, wo de Lord Shoreham und de Mister Worthing da gässe händ, acht Fläsche Schampanier trunke worde siged.

Lane: Ja, Sir. Acht ganzi und en halbi.

Algernon: Wie chunt s eigentlich dass d Dienerschaft imene Junggellehushalt immer de Schampanier ewäg trinkt... Ich frage nur us Gwunder.

Lane: Minere Meinig na isch das en Frag vo de Qualität, Sir. Ich han oft gmerkt, dass in Eehushalte so guet wie kei Spitzemarke zfinde sind.

Algernon: Oo Gott, isch s Eheläbe so demoralisierend?

Lane: Ich glaube, de Ehestand hät durchuus au sini aagneeme Site, Sir. Ich han bis jetzt seer wenig Erfaarig uf dem Gebiet. Ich bin erscht eimal ghürate gsii, und das nur infolge vomene Missverständnis zwüsche mir und enere junge Person.

Algernon: Ires Familieläbe intressiert mich ned bsunders.

Lane: Sii händ rächt, Sir, es isch keis bsunderes Thema.

Algernon: Absolut verständli. Das wär alles Lane, vile Dank.

Lane: Sir... (*geht hinaus*)

Algernon: Lanes Aasichte vo de Ehe chöme mir zimlich oberflächlich vor. Wänn öis die undere Ständ kei guets Biispiil gäänd, wiso bruchemer si dänn no? Mir schint sogar, au die Gsellschaftsklass hät überhaupt kei moralisches Verantwortigsgfüel mee.

2. Szene:

Lane, Algernon und Jack

Lane: (*tritt mit Jack auf die Bühne*) Ernst Worthing. (*tritt ab*)

Algernon: Sali Ernst, wie gaat s? Was füert dich nach London?

Jack: Vergnüege, was dänn suscht? Bisch wider emal am Ässe Algy, wie immer.

Algernon: I de bessere Kreise isches halt de Bruuch öppen am föifi en chline Imbiss z ässe. Wo bisch sitem Donnschtig gsii?

Jack: Ufem Land.

Algernon: Was häsch du dört verlore?

Jack: I de Stadt amüsiert mer sich. Ufem Land amüsiert mer die andere.

Algernon: Und was sind das für Lüt, wo du tuesch amüsiere?

Jack: Oo Nachbere, Nachbere.

Algernon: Häscht du nätti Nachbere i dinere Gägend in Shropshire?

Jack: Unmügligs Volk! Mit dene red ich keis Wort.

Algernon: Das mues si allerdings amüsiere. Übrigens du wonsch doch in Shropshire, stimmt s?

Jack: Wiso Shropshire? Ach so, ja natürlich. *(betrachten den Servierboy)*
Hallo, hallo! Für was die vile Tasse? Warum Gurkesandwiches?
Warum so verschwänderische Luxus i so zartem Jünglingsalter?
Wer chunt dänn zum Tee?

Algernon: Nume d Tante Augusta und d Wendy.

Jack: Das isch wunderbar!

Algernon: Dänksch du! Aber d Tante Augusta wird kei Fröid ha dich da aazträffe.

Jack: Dörf ich erfaare warum?

Algernon: Min Liebe: Die Aart und Wiis wie du mit de Wendy flörtisch isch uusgsproche piinlich. Fascht so piinlich wie die Aart und Wiis wie d Wendy mit dir flörtet.

Jack: Ich liebe d Gwendolen. Ich bin hütt nume nach London choo, um ire en Hüratsatrag z mache.

Algernon: Han gmeint chunsch zum Vergnüege? Für mich wär das en Gschäftsreis.

Jack: Wie chasch du nur so unromantisch sii?

Algernon: Ich verstaa bim beschte Wille ned was en Hüratsaatrag mit Romantik z tue hät. Es isch seer romantisch verliebt z sii, aber en definitive Aatrag hät gar nüt romantisches. Er chönnt ja aagnoo wärde, dänn isch d Spannig vorbii. D Unbestimmtheit isch s Wese vom Romantische. Wänn ich jemals hürate wird ich mir Müe gee, mich ned a das z erinnere.

Jack: Das glaub ich dir gern Algy. S Scheidigsgricht isch speziell für Lüt erfunde worde, dene ires Gedächtnis so kurios beschaffe isch.

Algernon: Es isch sinnlos über das naaztänke. D Scheidige wärdet im Himmel gschlosse. *(Jack will Gurkensandwich nehmen)* Bitte lass die Gurkesandwiches. Die sind uusschliesslich für d Tante Augusta.

Jack: Na los emal, du issisch ja scho die ganzi Ziiit vo dene.

Algernon: Das isch ganz en andere Fall. Sii isch ja mini Tante. Da nimm dir es Butterbrot, die sind für d Wendy. D Wendy schwärmt für Butterbrot.

Jack: *(nimmt widerwillig Butterbrot, die er gar nicht mag)* Mmh, die sind uusgezeichnet.

Algernon: Nume langsam, du muesch ned alli ässe. Du tuesch eso, als wärsch du scho ghürate mit ire. Ich glaub need, dass es jemals so wiit choo wird.

Jack: Was zum Guggug meinsch du damit?

Algernon: Erschtens hürated d Fraue nie die Männer mit dene si tüend flörte. D Fraue tänket, dass sich das ned gehört.

Jack: Ach, das isch en Unsinn.

Algernon: Sicher need! Es isch en tiefi Waaret. Das erklärt au die grossi Zaal vo Junggselle womer Tag für Tag aatrifft. Zwöitens gib ich niemals mini liwilligung.

Jack: Dini liwilligung!

Algernon: Min liebe Ernst: D Wendy isch mini Gusine erschte Grades und bevor ich s zuelaa, dass du si hüratisch muesch du mir zerscht die Sach mit de Cecily erkläre. *(läutet dem Dienstmädchen)*

Jack: Cecily? Was zum Tüfel isch das jetzt wider? Was meinsch du damit? Ich känne niemer wo Cecily heisst.

Lane: *(tritt auf)* Sir, sii händ glüüte?

Algernon: *(zu Lane)* Bringed si mir bitte das Zigarettenetui, wo de Mister Worthing am letschte Donnschtig im Rauchsalon ligge laa hät.

Lane: Seer wool, Sir. *(tritt ab)*

Jack: Söll das heisse, dass du die ganzi Ziit mis Zigarettenetui ghaa häscht?

Algernon: Ja.

Jack: Das hättisch mir würllich früener chönne säge. Sit Tage bombardier ich Scotland Yard mit Briefe i deren Aaglägeheit. Fascht hätti en ticki Beloonig uusgsetzt.

Algernon: Das settisch au mache. Ich bin im Moment sowiso knapp bi Kasse.

Jack: Jetzt wo das Ding wider uuftaucht isch, loont sich en Beloonig sowiso nöd.

Lane: *(Bringt das Etui auf einem Tablett. Algernon nimmt es sofort an sich, Lane tritt ab.)*

Algernon: Ich mues scho säge Ernst, das chunt mir zimlich pingelig vor. Allerdings spilt s gar kei Rolle, dänn jetzt won ich die Inschrift läse gseen ich, dass das Etui gar ned dir ghört.

Jack: Natürlich ghört das mir. Du häsches scho hundertmal bi mir gsee und du häscht nöd s gringschte Rächt drin umezläse. Es schickt sich nöd für en britische Gentleman privati Zigarettenetuis z läse.

Algernon: Ja, aber das isch gar ned dis Etui. Das Etui isch es Gschänk vonere Cecily und du häscht gseit du kännisch kei Cecily.

Jack: Na guet, wänn s du unbedingt wüsse wottscht - d Cecily isch mini Tante.

Algernon: Dini Tante?!

Jack: Ja, e reizendi alti Dame übrigens. Si wont in Tunbridge Wells. Jetzt gib scho ane Algy.

Algernon: Aber warum nännt si sich chlini Cecily? Von der kleinen Cecily in inniger Liebe.

Jack: Also los emal, was zum Tüfel isch da dranne ussergewöhnlich? Mängi Tante sind gross, mängi Tante sind nöd so gross. D Entscheidig da drüber sött mir doch würcly de Tante sälber überlaa. Du glaubsch anschiinend, alli Tante setted genau wie dini Tante sii. Das isch absurd. Jetzt gib mir endlich mis Zigarettenetui zrugg.

Algernon: Ja - Aber warum nännt dini Tante dich Onkel? Von der kleinen Cecily in inniger Liebe für den lieben Onkel Jack. Mir isches klar, dass en Tante en chlini Tante sii chan. Warum aber en Tante, egal wie gross si isch, irem eigene Neffe Onkel seit, das begriiff ich need. Und überhaupt heissisch du ned Jack, sondern Ernst.

Jack: Ich heisse nöd Ernst, sondern Jack.

Algernon: Du häsch mir immer gseit du heissisch Ernst. Ich han dich immer als Ernst vorgstellt. Du losisch uf de Name Ernst. Du gseesch uus als würdisch du Ernst heisse. Du bisch de ernstischt uusehendi Mänsch won ich je kännegeleert han. Es isch völlig absurd uf einisch z behaupte din Name sigi ned Ernst. *(geht zum Büchergestell und nimmt Visitenkarte an sich)* Da hesches schwarz uf wiiss: uf dinere Wisitekarte staat - Ernst Worthing, B.4, The Albany, London. Das isch en wichtige Bewiis, dass din Name Ernst isch.

Jack: Also, i de Stadt heiss ich Ernst und ufem Land Jack und das Zigarettenetui han ich ufem Land überchoo.

Algernon: Das erklärt aber no ned, warum dini chlini Tante Cecily, wo in Tunbridge Wells wont, dir liebe Onkel seit. Also los, use mitte Sprach.

Jack: Min liebe Algy, du redsch genau wie en Zaanarzt - nervtötend.

Algernon: Jetzt verzell scho. Ich dörf wool säge dass ich dich im geheime scho immer für en uuskochte und verschwigene Bunburyaner halte han. Und jetzt bin ich mir ganz sicher.

Jack: Bunburyaner? Was zum Tüfel meinsch du damit?

Algernon: Ich verrate dir d Bedütig vo dem wichtige Uusdruck wänn du mir erklärsch, warum du i de Stadt Ernst heissisch und ufem Land Jack.

Jack: Gib mir zerscht mis Zigarettenetui.

Algernon: (*gibt es ihm*) Bitte! Jetzt verzell dini Gschicht und la dinere Fantasii freie Lauf.

Jack: Min liebe Algy, mini Erklärig hät nüt mit Fantasii z tue. Es handelt sich um e ganz banali Gschicht. Min Adoptivvatter, der alti Mister Thomas Cardew, hät mich i sim Testament zum Vormund vo sinere Enkelin Cecily Cardew bestimmt. D Cecily, die Onkel zu mir seit, und zwar us Gfüül vo Respekt, die du natürlich nöd verstaa chasch, wont zäme mit irere tüechtige Guvernante Miss Prism bi mir ufem Land.

Algernon: Und wo isch das?

Jack: Das gaat dich nüt aa, min Liebe. Du wirsch oonehin nöd iiglade... Es handelt sich uf jede Fall nöd um Shropshire.

Algernon: Das han ich scho lang vermuetet. Shropshire han ich in Sache Bunbury bereits zweimal bereist. Also wiiter: wiso bisch du i de Stadt Ernst und ufem Land Jack?

Jack: Min lieben Algy, ich weiss nöd, ob du mini würlliche Motiv verstaa chasch, du bisch doch es bitzeli zu oberflächlich dezue. Wämmer zum Vormund bstellt isch, isch mer zwunge, alles vonere höhere moralische Warten uus aazluege. Es isch en Sach vo Pflichtgfüel. Und da das Pflichtgfüel weder fürs liibliche no für s geischtige Woolbefinde bsunders förderlich isch, also damit ich ab und zue nach London gaa chan, han ich immer behauptet, ich hetti det en jüngere Brüeder namens Ernst, de ständig über d Sträng schlaat. Das, min liebe Algy, isch die simpli und reini Waaret.

Algernon: Gseesch? Und ich han en unschätzbaren Invalide mit Name Bunbury erfunde, damit ich ab und zue ufs Land faare chan. Zum Biispiil: Wänn de Gsundheitszuestand vom Bunbury ned so labil wär, chönnt ich hütt ned mit dir im Willis diniere, eigentlich han ich i de Tante Augusta bereits versproche gha, zu ire z choo.

Jack: Wiso mit mir diniere? Ich han dich nöd iiglade.

Algernon: Ich weiss. Du nimmsch s verschicke vo liladige ned seer ernst. Das isch seer tumm vo dir. Nüt macht d Lüt eso hässig, als wänn si keini liladige über chömed.

Jack: Gang du nur zu dinere Tante Augusta.

Algernon: Ich tänk gar ned dra. Ich bin bereits am Mäntig bi ire gsii. Einisch i de Wuche mit Verwandte ässe isch mee als gnueng. Usserdem, jetzt won ich weiss, dass du en ächte Bunburyaner bisch wett ich mich natürlich mit dir übers bunburysiere unterhalte, ich wott dir d Spiilregle erkläre.

Jack: Ich bin überhaupt kei Bunburyaner. Wänn d Gwendolen mich nimmt wird ich min Brüeder umbringe... Ja ich glaube, ich werde iin uf jede Fall umbringe. D Cecily intressiert sich echli z fescht für iin. Es isch tiräkt läschtig. Also, ich werde de Ernst usem Wäg ruume und ich empfile dir s gliiche mitem Mister... Na, mit dim chranke Fründ z tue, wo de verruckti Name hät.

Algernon: Nüt uf de ganze Wält chan mich vo mim Bunbury tränne. Wänn du jemals hüratisch wirsch du froo sii en Bunbury z känne. Wer hüratet oni en Bunbury z känne, de chan nie im Läbe en glücklich Ehe füere.

Jack: Das isch doch Blödsinn. Wänn ich es bezaubernds Wese wie d Gwendolen hürate, dänn bruch ich doch kei Bunbury.

Algernon: Dänn bruucht iin dini Frau. Dir isch offebar ned klar, dass es inere Ehe en fiktive Dritte bruucht, z zweit wird s glii eitönig.

Jack: Um Himmels wille, gib dir e kei Müe zynisch z sii.

Algernon: *(es läutet an der Türe)* Das cha nume d Tante Augusta sii. Nume Verwandti und Glöibiger lütet uf die uufdringlich Aart und Wiis... Also wie staat s: Wänn ich si dir für zää Minute vom Hals schaffe damit du i de Wendy en Hüratsatrag chasch mache, ladtsch du mich dänn hütt is Willis ii?

Jack: Also guet, wännt unbedingt wottsch.

3. Szene:

Lane, Bracknell, Algernon, Gwendolen und Jack

(Lane tritt mit Lady Bracknell und Miss Gwendolen Fairfax auf die Bühne.)

Lane: Lady Bracknell und Miss Fairfax.

Bracknell: Guete Tag liebe Algernon. Ich hoffe, es git keini Klage über dich.

Algernon: Ich han kei Grund zum klage, Tante Augusta.

Bracknell: Das isch ned s ganz gliiche.

Algernon: Donnerwätter Wendy, gseesch du aber toll uus!

Gwendolen: Das tuen ich doch immer!

Jack: Sii sind absolut vollkomme, Miss Fairfax.

Gwendolen: Oo, ich hoffe need. Suscht chönnt ich mich ja nümme wiiterentwickle. Und ich möcht mich doch nach vilne Richtige wiiterentwickle.

Bracknell: Mir händ öis leider echli verspötet, Algernon. Aber ich han unbedingt müesse bi de Lady Harbury verbiiluege. Sitem Tod vo irem Maa bin ich nümme dort gsii. Min Gott hät sich die Frau verändert... Si gseet guet und gern zwänzg Jaar... jünger uus. En Tasse Tee würd mir jetzt guet tue und dezu eis vo dene köschtliche Gurkesandwiches wo du mir versproche häsch.

Algernon: Aber natürl, Tante Augusta.

Bracknell: Wettsch dich ned zu mir setze Gwendolen?

Gwendolen: Tanke Mam... *(geht zu Jack)* Ich staa da ganz bequem.

Algernon: Jesses Gott Lane! Wiso sind dänn kei Gurkesandwiches da? Ich han si doch uusdrücklich bstellt.

Lane: Es hät hüttemorge keini Gurken ufem Märt ggee, Sir. Ich bin zwöimal hiiggange.

Algernon: Keini Gurke!?

Lane: Nei, Sir. Ned emal für bars Gält.

Algernon: Es isch guet Lane, tanke.

Lane: Immer zu irne Dienschte, Sir. *(tritt ab)*

Algernon: Es tuet mir furchtbar leid Tante Augusta, dass es keini Gurke git, ned emal für bars Gält.

Bracknell: Das isch wiiter ned schlimm Algernon. Ich han ja grad bi de Lady Harbury Krapfe ggässe. Die Armi schiint mir nur no für ires Vergnüege z läbe.

Algernon: Ich han ghört ires Haar sigi vor Chummer ganz blond worde.
(geht hinaus und kommt mit Teekrug zurück)

Bracknell: D Farb hät sich i de Tat gänderet. Us welem Grund weiss ich au need... *(Algernon giesst Tee ein)* Tanke... Ich han en grossi Überraschig für dich hütt Zoobig Algernon.

Algernon: Es tuet mir leid Tante Augusta, ich muess leider absäge.

Bracknell: Ich hoffe ned Algernon. Das würd mini ganzi Tischoornig uf e Chopf stelle. Din armi Onkel müessti dänn uf sim Zimmer ässe. Zum Glück isch er das ja gwönt.

Algernon: Es isch seer ärgerlich und usserdem, das muess ich dir glaub ned säge, en grossi Enttüschtig für mich. Leider han ich grad vor es paar Minute es Telefon überchoo, i mim Fründ Bunbury gaat s sehr schlächt. Ich wirde dringend bätte, sofort zu iim z choo.

Bracknell: Komische Fall. De Mister Bunbury schiint mir wüerkli anere ungewöhnliche Chranket z liide.

Algernon: Du häsch rächt, de Bunbury isch en arme Kärli.

Bracknell: Nei Algernon ich mues scho säge, es wär wüerkli langsam a de Ziit, dass sich de Mister Bunbury chönnti entscheide, ob er lieber möchti läbe oder stärke. Das ständige hin und her isch doch völlig absurd. Krankheit verdient e keis Mitgfüel. D Gsundheit isch s erschti und s Oberschti Gebot. Das säg ich au immer und immer wider dim armen Onkel, aber dee schiint sich wenig drum z kümmern. Jedefalls isch no e kei Besserig vo sine Beschwärde in Sicht. Ich wär dir also seer verbunde, wänn du de Mister Bunbury i mim Name bitte würdisch, er möchti doch die Güeti haa und am kommende Samschtig bitte ned wider en Rückfall z erliide, ich bruche dich unbedingt für s musikalische Arrangement. Es ich mini letschti Soiree und mir bruuchen öppis um d Konversazion z beläbe. Bsunders am Ändi vo de Saison, wo jede praktisch alles gseit hät und wo ja oonehin i de meischte Fäll ned vil gsii isch.

Algernon: Ich wirde mitem Bunbury rede, wänn er no aasprächbar isch. Ich bi sicher, dass er am Samschtig wider zwäg isch. Es isch würlki schwirig die richtig Musig uuszwäale. Isch d Musig guet, dänn lost keine zue, isch si schlächt, dänn redt keine mee. Aber mir chönnd ja s Programm won ich planet han churz duregaa. Bitte chum, mir gönd rasch is Klavierzimmer.

Bracknell: Vile Dank Algernon. Das isch würlki seer uufmerksam vo dir. Das Programm wird sicher ganz entzückend sii, wämmer s no echli überarbeitet händ, verstaat sich. Französische Chansons chan ich uf kei Fall dulde. D Lüt händ immer s Gfüel die sige unaaständig und dänn luege si ganz schockiert drii, was unfein würlkt, oder si lache was no schlimmer isch. Dütsch hingäge tönt grundaaständig, und das isches ja au, glaub ich. Gwendolen, chum mit. *(Bracknell und Algernon treten ab)*

Gwendolen: Sofort Mam.

4. Szene:
Jack und Gwendolen

Jack: En sunnige Tag hütt, Miss Fairfax.

Gwendolen: Bitte ned übers Wätter rede, Mister Worthing. Wänn mir eine mitem Wätter chunt, bin ich mir immer ganz sicher, dass er eigentli öppis anders meint und das macht mich total nervös.

Jack: Ich meine tatsächlich öppis anders.

Gwendolen: Das han ich mir tänkt, gseend si, ich han doch immer rächt.

Jack: Ich würdi gern d Abwäseheit vo de Lady Bracknell uusnütze.

Gwendolen: Dadezue wett ich au ganz dringend rate. Mini Mueter hät d Aart und Wiis unerwartet inezchoo. Da drüber han ich scho män-gisch mit ire müesse rede.

Jack: Miss Fairfax, sit ich ine begägnert bin bewundere ich si mee als alli andere Fraue, dene ich scho je begägnert bin, sit ich ine begägnert bin.

Gwendolen: Ja, das bin ich mir durchuus bewusst. Und ich hätt mir scho mängisch gwünscht, dass si wenigstens i de Öffentlichkeit echli mee us sich use gaa würdet. Uf mich händ si scho immer en unwidersteeliche Zauber uusgüebt. Scho sit öisere erschte Begäg-nig staan ich under irem Bann. Mis Ideal isches scho immer gsii, en Maa z liebe, wo Ernst heisst. I dem Name steckt s gwüssne öppis, wo absoluts Vertraue iiflösst. Vo dem Augeblick aa, wo de Algernon zum erschte Mal erwäänt hät, er hegi en Fründ mit Name Ernst, han ich gwüsst, dass ich dezue bestimmt bin, sii z liebe.

Jack: Sii liebet mich wüekli Gwendolen?

Gwendolen: Liideschaftlich!

Jack: Min Ängel, du weisch ned, wie glücklich du mich machsch.

Gwendolen: Min liebe Ernst.

Jack: Aber du meinsch doch sicher nöd, dass du mich nöd liebe würdisch, wänn ich nöd Ernst heisse würdi?

Gwendolen: Aber din Name isch Ernst.

Jack: Ja ich weiss, aber aagnoo, er wär anderscht. Du meinsch doch ned ernstlich, du chönntisch mich dänn nöd liebe?

Gwendolen: Das isch doch en metaphysischi Spekulation und hät, wie die meischte metaphysische Spekulatione, chum en Bezug zu de herte Fakte vom tatsächliche Alltagsläbe.

Jack: Aber min Ängel, mir persönlich, wänn ich emal eerlich bin, liit ned vil am Name Ernst. Ich finde, de Name passt überhaupt ned zu mir.

Gwendolen: Er passt genau zu dir. Es isch en göttliche Name, en musikalische Name, er erzüegt Vibrazione!

Jack: Also wüekli Gwendolen, ich mues scho säge. Ich meine, es git en ganzi mängi anderi Näme wo vil schöner sind. Ich finde zum Biispiil, dass Jack en scharmante Namen isch.

Gwendolen: Jack?... Nei, im Name Jack isch seer wenig Musig, eigentlich gar keini. Er elektrisiert need, er erzügt keinerlei Vibrazione. Ich han es paar Jacks kännegleert und alli sind, ooni Uusnahm, usserordentlich fad. Usserdem isch Jack bekanntlich en Euphonismus für John. Mir tüend alli Fraue leid, wo mitemene Maa mitem Name John verhüratet sind. Sii chömed waarschiinlich nie i de Gnuss vo völliger Einsamkeit. De einzig wüerkli sicheri Name isch Ernst.

Jack: Gwendolen, ich mues mich sofort tauffe laa... Ich meine, mir müend sofort hürate. Je schnäller, je besser.

Gwendolen: Sii säged hürate, Mister Worthing?

Jack: Aber natürl, sii wüssed doch, dass ich si liebe und si händ mich immer im Glaube glaa, dass ich ine nöd ganz gliichgültig bin.

Gwendolen: Ich bätte si aa. Aber si händ mir no kei Aatrag gmacht. Vo hürate isch bis jetzt no nie d Red gsii. Das Thema isch no gar nie berüert worde.

Jack: Dänn dörf ich vilicht jetzt um iri Hand aahalte?

Gwendolen: Ich halte die Glägeheit für usserordentlich günschtig. Und um sii vor jedere mögliche Enttäuschig z bewaare Mister Worthing, wott ich ine fairerwiis und ganz offe im Vorus säge, dass ich fescht entschlosse bin iren Aatrag aaznää.

Jack: Gwendolen!

Gwendolen: Ja Mister Worthing, was wänd si mir säge?

Jack: Sii wüset doch, was ich ine säge wott.

Gwendolen: Aber sii säged s need.

Jack: Gwendolen, tüend si mich hürate?

Gwendolen: Das isch aber lang ggange... Aber natürlich min Schatz. Ich befürchte, du häsch seer wenig Erfaarig mit Hüratsaatrag.

Jack: Aber mini Gliebti, ich han i mim ganze Läbe no niemer gliebt ussert dich.

Gwendolen: Ja aber Manne mached vil rein uebigshalber Hüratsaatrag. Zum Biispiil min Brüeder Gerald. Alli mini Fründinne säget s... *(Jack und Gwendolen nähern sich langsam, bis sie sich fast Kopf an Kopf befinden)* Was für wunderschöni bruni Auge du häsch Ernst. Si sind ganz ganz brun. Ich hoffe, du wirsch mich immer eso aaluege, bsunders wänn anderi Lüüt debii sind.

5. Szene:

Bracknell, Gwendolen und Jack

Bracknell: *(tritt auf)* Mister Worthing, erhebe sii sich us deren akrobatische Stellig. Das isch ja gschmacklos. *(Jack und Gwendolen fahren auseinander)*

Gwendolen: Mam! Ich mues dich bitte das Zimmer z verlaa. Du bisch völlig feel am Platz. Und usserdem isch de Mister Worthing nanig ganz fertig.

Bracknell: Fertig mit was, wenn ich frage dörf?

Gwendolen: Ich bin mitem Mister Worthing verlobt, Mam.

Bracknell: Was söll daas, du bisch mit niemerem verlobt. Wenn dini Verlobig stattfindet, so wird ich oder din Vatter, wänn er gsundheitlich dezue i de Lag isch, dich dänn scho in Kenntnis setze. Und jetzt han ich ine, Mister Worthing, no es paar Frage z stelle. Wäärend dem Gschpröch wartisch du Gwendolen, dunden im Wage uf mich.

Gwendolen: Mam!

Bracknell: Im Wage, Gwendolen.

Gwendolen: Ja Mam. *(geht hinaus)*

Bracknell: Nemed si Platz Mister Worthing. *(sie setzt sich in den Ohrensessel)*

Jack: Danke Lady Bracknell, ich staane lieber.

Bracknell: Ich mues ine leider mitteile Mister Worthing, dass si ned uf minere Liste vo akzeptable junge Männer stönd und ich han die glich Liste wie die liebi Herzogin vo Bolton. Offe gseit schaffe mir zäme. Ich bin jedoch bereit ire Name dezue z füege, falls iri Antworte de Aaforderige vonere wüchlich zärtliche Mueter gnüege. Rauche si?

Jack: An und für sich, ja, ich muess gestaa ich rauche.

Bracknell: Das fröit mich. En Maa sett immer irgend en Beschäftigung haa. Es git vil z vil Müssiggänger in London. Wie alt sind sii?

Jack: Nünezwänzgi.

Bracknell: Es seer es guets Hürotsalter. Ich bin immer de Aasicht gsii, dass en Maa wo hürate wett, alles oder nüt söll wüsse. Was wüsse sii?

Jack: Ää, ich weiss nüt, Lady Bracknell.

Bracknell: Es fröit mich seer, das z ghöre. Ich missbillige alles, was an natürlicher Ignoranz ume geischeret. Ignoranz isch wie en köstliche exotische Frucht. Langt mer si aa, so isch de Schmelz verbii. Die ganz Theorii vo de moderne Erzieig isch vo Grund uuf ungesund. Zum Glück isch z England die Erzieig absolut wüchigslos. Wär s anderscht, würdi si en ernschti Gfaar für d Oberschicht darstelle und womüglich zu gewalttätige Demonstratione ufem Grosvenor Square füere. Wie höch isch ires likomme?

Jack: Zwüsche siben und achttausig Pfund im Jaar.

Bracknell: Us Grundbsitz oder us Wärtpapiir?

Jack: Hauptsächlich us Wärtpapiir.

Bracknell: Das isch berueigend. Gmäss de zu Läbziite aafallende Uusgabe und de nachem Tod fälligen Abgabe het Grund und Bode sin Reiz uf sini Rentabilität iibüesst. Grundbsitz verschafft en gesellschaftliche Rang und verhindert gliichziitig, dass mir ne bhaltet. Das isch eigentlich alles zu dem Thema.

Jack: Ich han usserdem es Landhuus, natürlich mit echli Land drum-
ume, rund 1500 Morge, glaub ich. Aber für mis eigentliche likomme
spilt das kei Rolle. Um gnau z sii, sowiit ich gseene, schlönd nur d
Wilddiebe en Nutzen us mim Land.

Bracknell: Es Landhuus? Sii händ aber doch hoffentlich au es Huus in
London? Imene Meitli mitemen eifache unverfälschte Naturell, wie
das d Gwendolen isch, chamer doch ned zuemuete, dass sie ufem
Land wont.

Jack: Also, ich han es Huus am Belgrave Square, aber es isch für es
Jaar an en Lady Bloxham vermietet. Natürlich chan is zrugg ha, so-
bald ich s will.

Bracknell: Lady Bloxham isch mir unbekannt.

Jack: Oo, si vercheert seer wenig i de Gsellschaft. D Lady Bloxham isch
en hochbetagti älteri Dame.

Bracknell: Ha, das isch hüttzutags e kei Garantii mee für charakterlichi
Tadellosigkeit. Weli Huusnummere am Belgrave Square?

Jack: 149.

Bracknell: Die unmoderni Siite. Ich han doch gwüsst, dass öppis ned
stimmt. Aber das chöne mir schnäll ändere. Was isch ire politische
Standpunkt?

Jack: Ach ich fürchte, ich han eigentlich gar keine, ich bin sozsäge li-
beral.

Bracknell: Oo, die zelle zu de Konservative. Die vercheered bi üs. So,
jetzt zu weniger wichtige Sache. Läben iri Eltere no?

Jack: Ich han beidi Eltere verlore.

Bracknell: Beidi? Ein Eltereteil z verlüre mag als Unglück gälte, aber
beidi z verlüre gseet scho nach Nachlässigkeit uus. Wer isch ire
Vatter gsii? Offesichtlich en Maa mit einigem Vermöge. Stammt er
usem Gältadel wie die radikale Ziitige es nänne, oder isch er us ari-
stokratischem Bluet?

Jack: Ich fürchte, das weiss ich eigentlich nöd so genau. Es isch nämlich eso Lady Bracknell, ich säge, ich hätti mini Eltere verlore. Es wär richtiger z säge, dass mini Eltere mich verlore händ... Ich weis eigentlich nüt über mini Abstammig. Ich bin... also ich bin gfunde worde.

Bracknell: Gfunde?

Jack: De verstorbeni Mister Thomas Cardew hät mich gfunde und hät mir de Name Worthing ggee, will er grad es Billet erster Klass nach Worthing im Sack ghaa hät. Worthing isch en Badeort und lit in Sussex.

Bracknell: Wo hät si de verstorbeni Mister, wo en Faarcharte erschter Klass nach dem Badeort gha hät, gfunde?

Jack: Inere Reisetäsche.

Bracknell: Inere Reisetäsche?

Jack: Ja Lady Bracknell, ich han mich inere Reisetäsche befunde, inere zimlich grosse Läderreisetäsche mit Bügelgriff, eigentlich inere gwönliche Reisetäsche.

Bracknell: A welem Fundort isch de Mister Cardew uf die gwönliche Reisetäsche gtosse?

Jack: I de Gepäckuufbewaarig vo de Viktoria Stazion. Es handelt sich um en Verwächslig.

Bracknell: D Gepäckuufbewaarig vo de Viktoria Stazion?

Jack: Ja, am Perron nach Brighton.

Bracknell: De Perron isch näbesächlich Mister Worthing. Ich mues gestaa, ich bin einigermasse bestürzt über das, wo sii mir da verzelle. Inere Reisetäsche gebore oder uf jede Fall erzoge z wärde, öb si jetzt en Bügelgriff gha hät oder need, schiint mir en Verachtig vo de traditionelle Gepflogheite vom Familieläbe an Tag z lege. Was de spezielli Fundort vo dere Reisetäsche betrifft: d Gepäckuufbewaarig vomene Baanhoof chönnti vilicht dezue diene, en sociali Entgleisig z verbärge. Si chan aber nur schwer als sichere Ausgangspunkt für en anerkannti Posizion i de gehobene Gsellschaft gälte.

Jack: Dörf ich fröge, was si mir würdet rate? Ich bruchen ine sicher nöd z säge, dass ich alles mönschemögliche undernää wird, um d Gwendolen glücklich z mache.

Bracknell: Ich würd ine dringend rate Mister Worthing, sobald als möglich es paar Verwandti uufztriibe und sich bemüeie, wenigstens ein Eltereteil z produziere, egal weles Gschlächt, und zwar möglichschicht no vor Saisonschluss.

Jack: Ja, aber ich weiss bim beschte Wille nöd, wien ich das mache sött. D Reisetäsche laaht sich augeblicklich uufztriibe. Si isch deheim i de Chleiderchamere. Würkli, Lady Bracknell, das sött ine doch gnüege.

Bracknell: Mir gnüege Sir? Was hät dänn das mit mir z tue? Sii glaubed doch ned im Ernscht draa, mir und im Lord Bracknell würdis im Traum iifalle, üsere einzige Tochter z erlaube in en Gepäckuufbewaarig ine z hürote und en Verlobig iizgaa miteme Gepäckstück... Guete Tag, Mister Worthing (*tritt ab*).

Jack: Guete Tag, Lady Bracknell!

6. Szene:
Jack und Algernon

(Im Musikzimmer spielt Algernon den Hochzeitsmarsch. Jack, fürchterlich wütend, geht zur Türe.)

Jack: Um Himmels wille Algy, hör uf mit dere grässliche Musig! Du bisch doch de Hinderletscht! (*Musik verklingt, Algernon tritt ein*)

Algernon: Was isch dänn los? Hät s ned klappet? Du wettsch doch ned öppe säge, dass d Wendy dir en Chorb ggee hät?

Jack: Ach was, mit de Gwendolen isch alles in beschter Oornig. Sowit s an iir liit sind mir verlobt. Iri Mueter hingäge isch en Zuemuetig, eso öppis vo Gorgone. Ich weis eigentlich nöd wie Gorgone uusgseend, aber sii isch ganz sicher eini. Uf jede Fall es Unghüür, aber leider keis mythologischs, und das isch bsunders gemein... Ach, muesch entschuldige Algy, ich sött sicher nöd eso über dini Tante rede, wänn du debii bisch.

Algernon: Im Gägeteil min Liebe, ich gniesses wänn mini Verwandte beschumpfe wärdet. Es isch de einzig Grund, warum ich d Verwandtschaft uushalte. Verwandti sind eifach es läschtigs Pack. Sii händ kei Aanig, wie si müend läbe und keis Fingerspitzegfüel, wänn sii setted stärke.

Jack: Ach, das isch doch en Blödsinn.

Algernon: Sicher need! Übrigens, häsch du i de Wendy d Waaret gseit? Ich meine, dass du in London Ernst heissisch und deheime Jack.

Jack: Keis Problem, bevor die Wuche umen isch, bin ich de Ernst los. Ich sägen eifach, in Paris hegen de Schlag troffe. Es wärdet immer wider Lüüt vom Schlag troffe, uurpötzlich oder need?

Algernon: Ja, aber das isch vereerbbar. Es isch die Art Chranket wo ganzi Familie übechömed. Säg lieber en schweri Verchältig.

Jack: Halt dänn, min arme Brüeder Ernst wird plötzlich in Paris vonere schwere Verchältig dahingrafft, dee Fall isch erledigt.

Algernon: Aber häsch du ned gseit, dass sich d Miss Cardew zimli stark für din Brüeder Ernst intressiert? Wird das ned en härte Schlag für sii?

Jack: Nei, das gaat scho in Oornig. D Cecily isch keis tumms romantichs Gänsli, glücklicherwiis. Si hät en gwaltige Appetit, isch immer uf de Bei und intressiert sich nöd im gringschte für iri Huusaarbet.

Algernon: *(holt eine Flasche Portwein)* Ich würd d Cecily ganz gern kenneleere.

Jack: Ich wird seer uufpasse, dass nüt passiert. Si isch usserordentlich hübsch und isch erscht achtzääni worde.

Algernon: (*trinkt mit Jack*) Häschtu i de Wendy eigentlich gseit, dass du es seer es hübsches Mündel häscht, wo erscht achtzääni worden isch?

Jack: Na los emal, so öppis hänt mer doch nöd a die gross Glogge. D Cecily und d Gwendolen werdet sich sofort mitenand verstaa. Ich gaa mit dir jedi Wett ii, nachere halb Stund säget s Schwöschter zunenand.

Algernon: Das mached Fraue nümme, wänn si vorane en Huuffe anderi Sache zunenand gseit hänt. Also min Fründ, wämmer en guete Tisch im Willis wänd, dänn müend mir öis jetzt umzie. Es isch scho bald sibni, Ziit fürs Nachtässe.

7. Szene:

Lane, Gwendolen, Algernon und Jack

Lane: (*führt Gwendolen hinein*) Miss Fairfax. (*Lane tritt ab*)

Algernon: Wendy, was ghör ich da vo dir?

Gwendolen: Algy, cheer dich um! Ich muess mitem Mister Worthing unbedingt privat rede.

Algernon: Also wüerkli Wendy, ich glaube need, dass ich das chan zuelaa.

Gwendolen: Algy, du häscht scho immer en unromantische listellig im Läbe gägenüber. Dadefür bisch du wüerkli nanig alt gnueg. (*stellt Algernon in die Ecke*)

Jack: (*zu Gwendolen*) Ach min Ängel.

Gwendolen: Ernst, vilicht chan ich dich nie hürate. Nach de Mueter irem Gsichtsausdruck z urteile, fürchti, werdet mir nie dörfe hürate. Die Gschicht vo dim unromantische Ursprung, wo d Mueter mir mit giftige Bemerkige verzellt het, het mich natüerli bis z innerscht uufgwüelt. Din Vorname üebt en unwidersteeliche Zauber uus. D Eifachheit vo dim Charakter git dir en exquisiti Unbegreiflichkeit. Dini Londoner Adrässe hani. Gisch mir no d Adrässe vo dim Landsitz?

Jack: Manor House, Woolton, Hertfordshire.

Algernon: *(schreibt Adresse auf)*

Gwendolen: Ich nimen aa, d Poschtverbindig isch zueverlässig? Es chönnt notwändig werde, en verzwiiflete Schritt z mache. Das will aber vorhär grüntlich überleit sii. Ich schriib dir täglich.

Jack: Geliebti Gwendolen!

Gwendolen: Wie lang bliibsch in London?

Jack: Bis am Mäntig.

Gwendolen: Guet! Algy, du chasch dich wider umtreie.

Algernon: Tanke, ich han mich bereits umtreit.

Gwendolen: Du chasch im Dienschtmeitli lüüte.

Algernon: *(klingelt nach Lane)*

Jack: Ich dörf dich doch no zu dim Wage begleite, min Ängel?

Gwendolen: Aber gärn.

Lane: *(tritt ein)*

Jack: *(zu Lane)* Ich bringe d Miss Fairfax sälber zu irem Wage.

Lane: Seer wool, Sir. *(Jack und Gwendolen treten ab)*

Algernon: Es Glas Sherry, Lane.

Lane: Ja, Sir.

Algernon: Morn Lane, morn gaan ich ga bunburysiere.

Lane: Ja, Sir.

Algernon: Waarschiinlich chum ich erscht am Mäntig zrug. Sii chönnd d Gsellschaftsaazüüg, de Frack und die ganzi Bunbury-Garnitur iipacke.

Lane: Ja, Sir.

Algernon: Hoffentlich isch morn schöns Wätter Lane.

Lane: Höchsch unwaarschiinlich, Sir.

Algernon: Lane, sii sind en typische Pessimischt.

Lane: Immer zu irne Dienschte, Sir.

V o r h a n g und Pause

2. A K T

1. Szene:
Prism und Cecily

(Miss Prism sitzt am Gartentisch, während Cecily die Rosen giesst.)

Prism: Cecily! Also wüürklich. En derart unnützi Aarbet wie Blueme-giesse isch doch ender im Gärtner sini Uufgab und ned dini. Bsunders imene Augeblick wo intelektuelli Gnüss uf dich warte. Dini dütschi Grammatik liit ufem Tisch. Schlaa bitte d Siite füzää uuf. Mir gönd die geschtrigi Lekzion nomol dure.

Cecily: Ich cha s Dütsch ned uusstoo. S isch kei gschliffni Sprach. Und ich weiss genau, dass ich nach minere Dütschstund immer ganz bünzlig uusgsee.

Prism: Mis Chind, du weisch doch wie seer din Vormund druf bedacht isch, dass du en vilsiitigi Bildig gniessisch. Er hät mit bsunderem Nachdruck vo dim Dütsch gredt, bevor er geschter nach London gfaaren isch.

Cecily: Drum gseet er amigs so glangwiilet uus, wämmer z dritte zäme sind.

Prism: Cecily! Du überraschisch mich. De Mister Worthing hät vil Chummer z erträge. Dummi Späss und Oberflächlichkeite wäre bi iim feel am Platz. Du weisch doch, dass iim sin Brüeder ständig Sorge macht.

Cecily: Wänn de Onkel Jack de unglückliche jungi Maa doch nur ab und zue zu öis bringe würd. Vilicht chönntet mir en guete lifluss uf iin uusüebe, Miss Prism. Ich bi sicher, ine würdi das ned schwerfalle. Sii chöned ja Dütsch und Geologii, und söttigi Sache tüend Männer immer seer beidrücke.

Prism: Ich fürchte, ned emal ich chönnti en Würkig erziile bimene Charakter wo, wie siin eigene Brüeder seit, grenzelos schwach und wankelmüetig isch. Legg jetzt dis Tagebuech uf d Siite. Ich verstoo würklich ned warum du überhaupt eis füersch.

Cecily: Ich füere Tagebuech, um mir die wundervolle Gheimnis vo mim Läbe feschtzhalte. Ich mues si mir uufschriibe, süscht würd ich waarschiinlich alles wider vergässe.

Prism: S Gedächtnis, mini liebi Cecily, isch s Tagebuech wo mir alli mit öis umetraged.

Cecily: Ja, aber mängisch regischtrierts Sache, wo nie passiert sind und nie hätted chönne passiere. Ich glaube s Gedächtnis isch für fascht all die drübändige Romän verantwortlich, wo Mudies öis immer schicked.

Prism: Red ned abfällig vo drübändige Romän, Cecily. Ich ha i mine jüngere Täg sälber eine gschribe.

Cecily: Eerlich Miss Prism? Wie unghüür gschiit sii doch sind. Hoffentlich het er keis Happy-End ghaa. Romän wo es Happy-End händ deprimiered mich immer.

Prism: Die Guete händ glücklich gändet, die Böse unglücklich. Wäge dem de Uusdruck "Dichtung".

Cecily: Und, isch ire Roman druckt worde?

Prism: Leider need! S Manuskript isch uf unerklärliche Aart und Wiis abhande choo. Aber ad Aarbet Chind, die Spekulatione füered zu nüt.

Cecily: Aber ich gsee grad dass de liebi Dokter Chasuble dur de Garte chunt.

Prism: Dokter Chasuble! Das isch aber wüchlich reizend.

2. Szene:
Chasuble, Cecily und Prism

(Chasuble tritt durch den Garten auf die Bühne.)

Chasuble: Und wie gaat s ine hüttemorge? Ich hoff doch guet, Miss Prism.

Cecily: D Miss Prism hät grad über liechti Chopfschmerze gjammeret. Ich glaube en chline Spaziergang mit ine im Park würd ire seer guet tue, Dokter Chasuble.

Prism: Cecily, ich ha kei Wort vo Chopfwee gseit.

Cecily: Ja ich weiss liebi Miss Prism, aber ich gspüres instinktiv, dass sii Chopfwee händ. Und ich ha wüchlich nur an iri Chopfschmerze dänkt, wo de Dokter Chasuble choo isch und ned a mini Dütschlektion.

Chasuble: Ich hoff Cecily, sii sind ned unuufmerksam?

Cecily: Oo, ich befürchte dass ich das bin.

Chasuble: S isch komisch, hät ich das Glück ire Schüeler z sii Miss Prism, würd ich an ire Lippe hange... *(näher sich Prism bis kurz vor ihre Lippen)* Sorry, min Gedanke chunt us de Bienezucht... Ich nimm aa, de Mister Worthing isch noni us London zrug?

Prism: Mir erwarte iin ned vorem Mäntig Namittag.

Chasuble: Jo stimmt, er verbringt no gärn s Wuchenänd z London, er gehört ned zu dene Mönsche wo nur s Vergnüege im Chopf hei, wie zum Biispiil sin Brüeder. So, ich gang jetzt, schliesslich will ich d Egeria und iri Schüelerin nümm länger störe.

Prism: Egeria? Ich heisse Lätitia, Dokter Chasuble.

Chasuble: Nur e klassischi Aaspilig, si stammt vo de heidnische Autore. Mir wärde öis sicher no bim Vespertgottesdiensch gsee.

Prism: Ich glaube, liebe Dokter Chasuble, ich gang doch es paar Schritt mit ine. Ich han tatsächlich Chopfwee und en Spaziergang hilft vilicht am beschte.

Chasuble: Mit Vergnuege Miss Prism, vilicht chöne mir sogar bis zu de Schuel abe goo... und wider zrug.

Prism: Das wäri seer nett... Cecily, du läsisch i de Zwüscheziit dini Volkswirtschaft. *(Chasuble und Prism treten ab)*

Cecily: *(schlägt wütend ihre Bücher zu)* Schrecklich Volkswirtschaft, hässlich Geografii, entsetzlichs hässlichs Düütsch.

3. Szene:

Merriman, Cecily und Algernon

(Merriman tritt auf mit Visitenkarte auf Tablett.)

Merriman: De Mister Ernst Worthing isch vor es paar Minuten aachoo. Er isch vom Baanhoof choo und hät siis Gepäck mitgschleppt.

Cecily: Mister Ernst Worthing, B.4, The Albany, London. De Brüeder vom Onkel Jack! Händ sii ihm gseit, dass de Mister Worthing i de Stadt isch?

Merriman: Ja, Miss. Er schiint mir seer enttüscht z sii. Ich han iim gseit, dass sii und d Miss Prism im Garte sind. Er hät gseit, er möchti unbedingt en Augeblik under vier Auge mit ine rede.

Cecily: Schicked si de Mister Worthing dahee. Vilicht setted sii au grad es Zimmer für iin paraad mache. *(gibt Merriman ihre Schulbücher mit)*

Merriman: Ja, Miss. *(tritt ab)*

Cecily: Ich bin no nie imene würlklich schlächte Mänsch begägned. Ich han richtig Hüenerhut. Ich han so Angscht, er chönnt uugsee wie alli andere.

Algernon: *(vom Haus kommend)*

Cecily: Tatsächlich.

Algernon: Sii sind sicher mini chlini Gusine Cecily!

Cecily: Nei, sii irred sich. Ich bin nämlich ned chli. Ja ich glaube, ich bin sogar ussergewöhnlich gross für mis Alter. Aber ich bin iri Gusine Cecily. Und sii sind, nach Aagabe vo dere Wisitecharte, de Brüeder vom Onkel Jack, also min Vetter Ernst, min verdorbeni Vetter Ernst.

Algernon: Aber nei, ich bin eigentlich überhaupt ned verdorbe Cecily. Sii dörfed ned glaube, dass ich en schlächte Mänsch bin.

Cecily: Wänn sii das ned sind, dänn händ si öis uf völlig unentschuldbari Wiis betroge. Ich hoffe, sii füered keis Doppelläbe und tüend nur so als wäred si verdorbe, wäärenddem sii in Wirklichkeit en harmlose Mänsch sind. Das wäri schinheilig.

Algernon: Oo, ich bi natürlu scho echli liechtsinnig gsii.

Cecily: Das fröit mi.

Algernon: Gnuu gnuo, wänn si das Thema scho tüend aaschniide, ich bi uf mini bescheideni Aart und Wiis zimli unaaständig gsii.

Cecily: Ich glaube, sii setted ned so stolz druuf sii, obwool s waarschiinlich seer amüsant gsii isch.

Algernon: Bi ine isches no vil amüsanter.

Cecily: Ich begriiff gar need, wi s dezue chunt, dass sii da sind. De Onkel Jack chunt nämlich erscht am Mäntigmorge zrug.

Algernon: Das isch würlu en grossi Enttüschtig. Ich mues nämli am Mäntigmorge mitem erschte Zug nach London zrug. Ich han en gschäftlich Verabredig, won ich uf kei Fall dörf iihalte.

Cecily: Chönntet sii dänn die ned nöimed anderscht ned iihalte?

Algernon: Nei, die Verabredig isch in London.

Cecily: Ja also, ich weiss natürlich wie wichtig s isch gschäftlich Verabredige ned iizhalte, wämmer sin eigeni Sinn für d Schönheit vom Läbe bewaare will. Trotzdem glaub ich, dass sii settet warte bis de Onkel Jack zrug chunt. Er möchti nämlich mit ine über iri Uuswanderig rede.

Algernon: Über was?

Cecily: Iri Uuswanderig. Er isch id Stadt gfaare um ine en ganzen Aazug z chauffe.

Algernon: Ich wott uf kei Fall dass de Jack öppis für mich chaufft. Er hät nämli überhaupt kei Gschmack für Halsbinde.

Cecily: Ich glaube need, dass sii en Halsbinde wärdet bruuche. De Onkel Jack schickt si nach Australie.

Algernon: Australie? Lieber würd ich stärke.

Cecily: Ja, er hät letschte Mittwuch bim Znacht gseit, sii müend wäale zwüsche dem Läbe, im nächscte Läbe oder Australie.

Algernon: Was ich bis jetzt vo Australie ghört han und vom nächscte Läben isch ned seer ermuetigend gsii. Die Wält isch guet gnueg für mich, liebi Cecily.

Cecily: Ja, aber sind sii guet gnueg für die Wält?

Algernon: Ich fürchte nei. Drum wett ich mich vo ine bekeere laa. Sii chönntet das zu ire Läbesaufgab mache, wänn sii nüt degäge händ, liebi Gusine Cecily.

Cecily: Ich befürchte, dass ich hütt Namittag kei Zii han.

Algernon: Händ sii öppis degäge, wänn ich mich hütt Namittag grad sälber reformiere?

Cecily: Sii töned wie de Don Quichotte. Sii setted s versueche.

Algernon: Das machi. Ich füele mich bereits besser.

Cecily: Sii gsäänd zwar eener schlimmer uus.

Algernon: Das isch nume, wil ich Hunger han.

Cecily: Wie tumm vo mir. Wie han ich nur chönne vergässe, dass mer regelmässigi und kräftigi Maalziite bruucht, wämmer es völlig nöis Läbe aafangt. Wämmer ned inegaa?

Algernon: Vile Dank. Dörf ich no en Blueme für s Chnopfloch ha? Wänn ich kei Blueme im Chnopfloch ha, han ich kei Appetit.

Cecily: *(will gelbe Rose abschneiden)* En Maréchal Niel?

Algernon: Nei, lieber en roti Rose.

Cecily: Warum?

Algernon: Will si wie en roti Rosi sind, Gusine Cecily. *(Cecily schneidet rote Rose ab)*

Cecily: Ich glaube es ghört sich need, dass sii so zu mir redet. D Miss Prism seit emel nie so öppis zu mir. *(steckt Algernon eine Rose an)*

Algernon: Dänn isch d Miss Prism en churzsichtigi alti Dame. Danke... Sii sind die schönschti Frau won ich je gsee han.

Cecily: D Miss Prism seit, d Schönheit sig en Falle.

Algernon: En Falle, wo sich jede sensible Maa gern laat la iifange.

Cecily: Ich glaube, ich möchti gar kei sensible Maa fange. Ich wüsst gar need, über was ich mit iim sett rede. Chömed si... *(beide ab ins Haus)*

4. Szene: Prism und Chasuble

(Prism und Chasuble kommen durch den Garten auf die Bühne.)

Prism: Sii sind zvil ellei liebe Dokter Chasuble. Sii sötted unbedingt hürate. En Mänsch ehasser chan ich verstoo, en Frauehasser niemals.

Chasuble: Glaube sii mir, so en Bezeichnig verdien ich need. D Urchille isch in Leer und Praxis strikt gäge d Ehe gsii.

Prism: Das isch offesichtlich de Grund warum d Urchille uusgschtorben isch. Grad s Zölibat lockt s schwache Gschlächht uf die schieffi Baan.

Chasuble: Aber isch en ghürotene Maa ned grad so verlockend?

Prism: Kei verhürotete Maa isch verlockend, usser für sini Frau.

Chasuble: Und oft han ich ghört, stimmt ned emal das.

Prism: Das hanged vo de intellektuelle Symphatii vo de Frau ab. Uf d Erfaarig chamer sich verloo. Uf d Riiffi chamer vertraue. Jungi Fraue sind grünen, landwirtschaftlich gsee. Min Metapher stammt vom Obscht. Aber, wo isch d Cecily?

Chasuble: Vilicht isch si öis noch choo?

5. Szene:

Prism, Chasuble und Jack

(Jack ist durch den Garten gekommen.)

Prism: Mister Worthing!

Chasuble: Mister Worthing?

Prism: Das isch aber en Überraschig. Mir händ si ned vorem Mäntig Namittag erwartet.

Jack: Ich bin früener zrugg choo als ich gmeint han. Dokter Chasuble, ich hoffe es gaat ine guet.

Chasuble: Liebe Mister Worthing, ich hoffe doch, die jämmerliche Umhüllig bedüetet ned öppis Schrecklichs?

Jack: Min Brüeder.

Prism: Scho wider Schulde und Schandtate?

Chasuble: Führt er immer no es Läbe in Gnussucht?

Jack: Tot!

Chasuble: Ihre Brüeder Ernst - tot?

Jack: Völlig tot.

Prism: Was für en Lekzion für iin. Das söll iim en Leer sii!

Chasuble: Mister Worthing, ich möcht ine us mim innerschte konduliere. Sii händ wenigstens d Gwüssheit, dass si de Edelschti und de Mildeschti vo allne Brüedere gsii sind.

Jack: De armi Ernst. Er hät vil Feeler ghaa, aber es isch doch en seer, seer härte Schlag.

Chasuble: En seer herte Schlag. Sind sii biinem gsii, i sinere letschte Stund?

Jack: Nei. Er isch im Ussland gestorbe, in Paris. Geschter Zaabig han ich es Telegramm vom Manager im Grand Hotel überchoo.

Chasuble: Isch Todesursach erwäänt worde?

Jack: Anschiinend en starchi Verchältig.

Prism: Wie ein Mann sät, so wird er ernten.

Chasuble: Erbarme liebi Miss Prism, erbarme! Kei Mensch isch vollkomme, ich selber bin gege Durchzug allergisch. (zu Jack) Wird d Beerdigung da stattfinde?

Jack: Nei. Anschiinend hät er de Wunsch güsseret in Paris begrabe z werde.

Chasuble: In Paris! Ich ha s Gfüel, das laaet chum uf e grossi Ernsthaftigkeit am Läbesändi schliesse. Zwiiffellos möchte si, dass ich am nächschte Sunntig mit es paar Wort uf de tragischi Truurfall in irem Huus aaspile. Mini Predigt über d Bedütig vom "Manna i de Wüeshti" cha praktisch bi jedem Ereignis aapasst wärde, bi fröidige, oder wie im vorligende Fall halt ebe bi betrüebliche. Ich ha die Predigt scho bi Taufene, Konfirmazione, Erntedankfescht wie au bi Buess und Bettäge ghalte. S letscht Mol won ich si ghalte ha, isch gsii in de Kathedrale, als Wooltätigkeitspredigt zu gunschte vo de Gsellschaft zur Verhüetig vo Unzfrideheit i de Oberschicht. De Bischof wo aawäsend gsii isch, isch seer überrascht gsii vo mim Metapher.

Jack: Aja, mir fällt grad ii, sii händ doch vom Taufe gredt Dokter Chasuble. Ich nimme aa, sii wüssed wie mer richtig tauft. Ich meine natürlich, sii sind ständig am Taufe, oder?

Prism: Das isch bedurlicherwiis eini vo de hüfigschte Pflichten vom Dokter Chasuble. Ich ha mit de ärmere Schichte scho öfters über das Thema gredt. Aber anschiinend begriffte si need, was Ökonomii isch.

Chasuble: Aber git s denn do e bestimmts Chind, an däm si Aateil nämme Mister Worthing? Ire Brüeder isch doch gar ned ghürote gsii, oder?

Jack: Oo ja!

Prism: Lüüt, wo numme an Gnuss dänket sind meischtens ned verhäratet.

Jack: Aber es handelt sich gar nöd um es Chind, liebe Dokter. Obwool ich Chind seer gern han. Nei, es isch eso, ich möchti gern sälber tauft werde, hütt Namittag no, wenn si nüt degäge händ.

Chasuble: Aber Mister Worthing, sii sind doch sicher taufft?

Jack: Ich chan mich überhaupt nöd dra erinnere.

Chasuble: Aber händ si disbezüglich ernsthafti Zwiifel liebe Mister Worthing?

Jack: Und ob. Natürli weiss ich nöd, öb ine die Sach ned irgendwie läschtig isch oder öb si dänked, ich sigi vilicht scho es bitzli z alt defür.

Chasuble: Ned im gringschte, s berisele und vor allem s undertauche vo Erwachsene isch e ganz normals Ritual.

Jack: Undertauche!

Chasuble: Kei Angscht, s berisele längt oder vilmee, es isch minere Meinig na empfelenswerter, öises Wätter isch jo so wächselhaft. Wenn genau sell dänn die Zeremonii stattfinde?

Jack: Oo, ich chönnt eso gäge die Föifi verbii choo, wenn das ine rächt isch.

Chasuble: Alles klar, kei Problem. Ich ha nämmlig zur gliiche Ziit no zwei äänlichli Zeremonie vorgsee, e Fall vo Zwilling, wo chürzlich in eim vo dene abgelägene Hüsli uf irem Guet uf d Wält choo sind. De armi Kutscher Jenkins, en seer fliissige Maa.

Jack: Ich han kei Luscht zäme mit andere Babys tauft z werde. Das wär chindisch. Wie wär s am halbi Sächsi?

Chasuble: Jo wunderbar. Und jetzt liebe Mister Worthing, möcht ich ine nümme länger zur Lascht falle, in dem Huus voller Truurigkeit. Ich möcht si nur bitte, sich vor luter Gram ned zu seer niderböige z loo. Was uns oft bitter vorchunt isch mängisch ä verborgenli Wooltat vo öisem Schöpfer.

Prism: Das da schiint mir oni Zwiifel en seer offesichtlichli Wooltat z sii.

6. Szene:

Cecily, Jack, Chasuble, Prism und Algernon

(Cecily kommt eilig vom Haus in den Garten.)

Cecily: Onkel Jack! Ich bin so froo, dass du scho zrugg bisch. Aber was häsch du für entsetzlichli Chleider aa. Gang und zie dich um.

Prism: Cecily!

Chasuble: Oo mis Chind!

Cecily: Was isch dänn los Onkel Jack? Mach doch ned so es Gsicht. Du gseesch uus als hättisch du Zaanwee und ich ha doch sone grossi Überraschig für dich. Was meinsch, wer isch im Ässzimmer und wartet uf dich? Din Brüeder!

Jack: Wer?

Cecily: Din Brüeder Ernst! Er isch vore halb Stund aachoo.

Jack: Was für en Quatsch. Ich han gar kei Brüeder.

Cecily: Nei, das dörsch du ned säge. Obwool er sich schlächt verhalte hät, isch er immer no din Brüeder. Du chasch ned so herzlos sii und iin verlügne. Ich säg iim, er sell usechoo und du gisch iim d Hand, gäll Onkel Jack? (*zurück ins Haus*)

Chasuble: Das isch jetzt en fröidigi Botschaft.

Prism: Jetzt wo mir öis alli mit sim Verluscht abgfunde händ, isch für mich sini plötzliche Rückkeer erscht rächt en Truurfall.

Jack: Min Brüeder im Ässzimmer? Ich weiss nöd, was das bedüte söll. Das isch doch völlig absurd. (*Algernon und Cecily kommen aus dem Haus*)

Algernon: Brueder John!

Jack: Um Himmels wille!

Algernon: Ich bi vo London choo um mich bi dir z entschuldige. Es tuet mir leid, dass ich dir sovil Chummer gmacht han. Ich wott jetzt es bessers Läbe füere (*reicht Jack die Hand*).

Cecily: Onkel Jack, du wirsch doch ned d Hand vo dim einzige Brüeder zrugwiise.

Jack: Nüt chan mich dezue bringe, dem Bürschtli d Hand z gee. Es isch en Schand, dass er dahäre choo isch. Er weiss ganz genau warum.

Cecily: Onkel Jack, sig doch lieb. I jedem Mänsch steckt öppis Guets. De Ernst hät mir grad vo sim arme chranke Fründ Mister Bunbury verzellt, won er so oft gaat go bsueche. Und ich bin sicher, dass vil Guets imene Mänsch steckt, wo zumene Chranke so liebevoll isch und uf s Vergnüege in London verzichtet um amene Schmerzensbett uuszharre.

Jack: Ja, er hät dir vom Bunbury verzellt, tatsächlich?

Cecily: Ja, er hät mir alles über de armi Mister Bunbury verzellt und über sin labile Gsundheitszuestand.

Jack: Bunbury! Ha, er hät mit dir weder über de Bunbury no über suscht öpis z rede. Das isch ja zum waansinnig werde.

Algernon: Ich muess gestaa, dass alli Schuld uf minere Siite liit. Brueder Johns Kälti isch für mich aber seer schmerzhaft. Ich han en fründlicheren Empfang erwartet. Ganz bsunders will ich zum erschte Mal da ane choo bin.

Cecily: Onkel Jack, wänn du im Ernst d Hand ned gisch wird ich dir das nie verzeie.

Jack: Mir verzeie?

Cecily: Nie, nie, nie!

Jack: Ja schön, aber das isch s allerletscht Mal i mim Läbe. *(reicht Algernon widerwillig die Hand)*

Chasuble: Wie erfreulich isches doch, ned waar, en vollkommeni Versöönig z erläbe, Miss Prism? Vilicht sette mir die beide Brüedere jetzt ellei laa.

Prism: Cecily, du chunsch mit.

Cecily: Aber gern Miss Prism. Min chline Biitrag zur Versöönig han ich jetzt gleischtet.

Chasuble: Sii händ hütt es waarhaft guets Wärk ta, liebs Chind.

Prism: Me sell de Tag ned vorem Aabe lobe.

Cecily: Ich bi übergücklich. *(Cecily, Prism und Chasuble treten ab)*

7. Szene:

Jack, Merriman und Algernon

Jack: Algy, du gemeins Früchtli, du wirsch so schnäll wie müglich verschwinde. Da wird nöd bunbuyrisiert.

Merriman: *(tritt auf)* Ich han im Mister Ernst sini Sache is Zimmer näbe irem bracht, Sir. Ich nimen aa, das isch in Oornig?

Jack: Was?

Merriman: Im Mister Ernst sis Reisegepäck, Sir. Ich ha s uuspackt und i das Zimmer näben irem bracht.

Jack: Sis Gepäck?

Merriman: Ja, Sir. Drü Handkoffer, en Toilettetasche, zwei Huet-schachtle und en grossen Imbisskorb.

Algernon: Ich fürchte, ich chan ned länger als en Wuche bliibe.

Jack: Merriman, lönd si sofort aaspanne. De Mister Ernst isch plötzlich nach London zugg grüeft worde.

Merriman: Ja, Sir. (*ins Haus*)

Algernon: Was bisch du doch für en Lügner Jack. Ich bin überhaupt ned nach London zugg grüeft worde.

Jack: Doch, das bisch du.

Algernon: Ich han aber niemer ghört rüeffe.

Jack: Dini Pflicht als Gentleman rüeft dich zugg.

Algernon: Mini Pflicht als Gentleman hät mich bis jetzt no nie bim Ver-gnüege gstört.

Jack: Das wunderet mich nöd.

Algernon: Also würkli Jack, d Cecily isch en waare Schatz.

Jack: Red ned eso vo de Miss Cardew. Das gfallt mir gar nöd.

Algernon: Und mir gfallt dini Chleidig need. Einfach lachhaft wie du aagleit bisch. Es isch doch völlig chindisch und grotesk um öpper z truure, wo en ganzi Wuche als Gascht i dim Huus wont.

Jack: Du bliibsch ganz sicher kei Wuche me, weder als min Gascht no als suscht öppis. Du häsch abreise... und zwar mit em föif ab vieri Zug.

Algernon: Ich würde dich in kei Fall verlaa, solange du in Truur bisch, das wär ned seer kameradschaftlich. Wänn ich in Truur wäri, dann würdisch du au bi mir bliibe. Ich würdisch seer herzlos finde, wänn das ned mache würdisch.

Jack: Ja, gaasch aber wüerkli, wänn ich mich umzie?

Algernon: Aber nur wänn s ned allzulang gaat. Ich han no niemer gsee wo für so wenig Effekt so lang zum aazie hät.

Jack: Ha, das isch uf jede Fall besser, als immer eso uuftagglet z sii wie du... Dini Eitelkeit isch lachhaft, dis Benee en Schand und dini Aaweseheit i mim Garte isch völlig absurd. Doch was söll s, du verschwindsch ja mitem föif ab vieri Zug und ich wünsch dir en aagneemi Rückreis. Das bunbuyrisiere, wie du dem seisch, isch damal id Hose. *(ab ins Haus)*

8. Szene:

Algernon, Cecily und Merriman

Algernon: Ich glaube, es isch en grossen Erfolg gsii. Ich liebe d Cecily, nume das isch wichtig.

Cecily: *(tritt auf und giesst die Rosen)*

Algernon: Ich muess mit ire rede, bevor ich abreise, damit ich s nächschte Bunbury mit ire chan abmache. Aa, da isch si ja.

Cecily: Oo, ich bin nur zugg choo um d Rose z giesse. Ich han dänkt, sii siged bim Onkel Jack.

Algernon: Er isch furtggange, um mir en Eispänner z bsorge.

Cecily: Oo, wil er en Spazierfaart mit ine mache?

Algernon: Nei, er wott mich furtschicke.

Cecily: Mir müend also Abschiid nee?

Algernon: Ich fürchte ja. Es isch en schmerzvollen Abschiid.

Cecily: Es isch immer schmerzhaft vo Lüüt Abschiid z nee, womer nur churzi Ziiit kännt hät. D Abweseheit vo alte Fründe chamer mit Glichgültigkeit erträge. Aber au nur die chürzeschti Trennig vo öp-perem, womer grad kännegleert hät, isch fascht unerträglich.

Algernon: Ich danke ine.

Merriman: (*tritt auf*) De Wagen isch vorgfaare, Sir.

Cecily: Er sell warte Merriman, no föif Minute.

Merriman: Ja, Miss. (*tritt ab*)

Algernon: Ich hoffe, dass ich si ned beleidige, wänn ich ganz offen und eerlich zu ine bin. Sii sind für mich in jedere Bezieg die sichtbari Personifizierig vo de absolute Perfekzion.

Cecily: Ich finden iri Offeheit spricht seer für ire Charakter Ernst. Wänn sii nüt degäge händ, wird ich iri Bemerkige i mis Tagebuech iiträge.

Algernon: Füered si tatsächlich es Tagebuech? Ich würd alles gee, wänn ich einisch dörfti ineluege. Dörfi?

Cecily: Oo nei. Wüssed si, es sind ja nur Uufzeichnige vomene seer junge Meitli über iri eigene Gedanke und Ildrück und darum ned für de Druck bestimmt. Wänn sii dann als Buech erschiined wärdet si hoffentlich es Exemplar bstelle. Aber bitte Ernst, redet si wiiter. Ich schriibe am liebschte nach Diktat. Ich bi bis absoluti Vollkommeheit choo. Sii chöned wiiterfaare. Ich bin bereit.

Algernon: Hmh, hmh...

Cecily: Ach bitte Ernst, ned hueschte. Bim diktiere sett mer flüssend rede, oni z hueschte. Usserdeem weiss ich gar ned wiemer s Hueschte buechstabiere sett.

Algernon: Liebi Cecily: Vom erschten Augeblick aa, won ich iri wunderbari und einzigartigi Schönheit gsee han, han ich s gwagt, sii z liebe - hemmigslos, liideschaftlich, demüetig, hoffnigslos...

Cecily: Ich glaube need, dass si säge settet, sii liebe mich hemmigslos, liideschaftlich, demüetig, hoffnigslos... Hoffnigslos stimmt doch gar need, ned waar?

Algernon: Cecily!

Merriman: (*tritt auf*) De Wage wartet, Sir!

Algernon: Er sell die nächschi Wuche wider choo, um die glich Ziit.

Merriman: Ja, Sir. (*tritt ab*)

Cecily: De Onkel Jack wär seer bös, wänn er wüssti, dass sii bis nächscht Wuche zur gliiche Zii bliibed.

Algernon: Ää, was kümmeret mich de Jack. Mich intressiert nüt uf de ganze grosse Wält, nume du ellei. Ich liebe dich Cecily. Du tuesch mi doch hürate, ja?

Cecily: Aber natürlich mis Dummerli! Mir sind doch scho sit drü Mönnet verlobt.

Algernon: Sit drü Mönnet?

Cecily: Ja, am Donnschtig sind s genau drü Mönnet.

Algernon: Aber wie hämmer öis dänn verlobt?

Cecily: Weisch, sit de Onkel Jack öis verzellt hät, dass er en böse und verdorbigne jüngere Brüeder hät, bisch du natürlich s wichtigschte Gspröchsthemma zwüsche mir und de Miss Prism gsii. Und natürlich isch en Maa, über dee vil gredt wird, immer seer attraktiv. Me gwünnt de lidruck, dass schliesslich doch öppis Bsundrigs a iim sii mues. Waarschiinlich isches tumm vo mir, aber ich ha mich in dich verliebt, Ernst.

Algernon: Oo min Schatz, und wänn hämmer öis verlobt?

Cecily: Am 14. Februar. (*liest im Tagebuch*) "Niedergeschlagen durch Ernsts völlige Ignoranz in Bezug auf mein Dasein, habe ich beschlossen, die Sache auf die eine oder andere Weise zu beenden und nach einem langen inneren Kampf habe ich seinen Antrag unter dem lieben alten Baum angenommen."... Da unter dem Baum da... Und am nächschte Tag han ich i dim Name das Ringli kauft, und das da, das chline Armband isch s Band vo de Liebi, won ich dir versproche han, immer z träge.

Algernon: Han ich dir das gee? Schön, gäll?

Cecily: Ja du häsch en wundervolle Gschmack Ernst. Dademit han ich immer din schlächte Läbeswandel entschuldigt. Und da isch s Chäschtli, won ich alli dini liebe Briefen uufbewaare tuene.

Algernon: Mini Briefel!? Aber mini liebi süessi Cecily, ich han dir doch no gar nie gschribe.

Cecily: Da dra settisch grad du mich ned erinnere Ernst. Ich weiss nur z guet, dass ich zwunge gsii bin, dini Briefe für dich z schriibe. Ich han drümal i de Wuche gschribe und mängisch no mee.

Algernon: Die mues ich aber unbedingt läse.

Cecily: Oo nei, das isch völlig uusgeschlosse, sii würdet dich vil iizbildet mache... Die drü Briefe, wo du mir gschriben häscht nachdem ich öisi Verlobig aufgelöst han sind so schön und so unortographisch, dass ich si au jetzt fascht ned läse chan, oni dass mir Träne chömed.

Algernon: Ja aber, isch öisi Verlobig dänn aufgelöst worde?

Cecily: Sälbstverständli. Am 22. März vo dem Jaar. Da lueg doch sälber. *(liest wieder)* "Heute habe ich meine Verlobung mit Ernst gelöst. Ich glaube, es ist besser so. Das Wetter ist unverändert schön."

Algernon: Aber warum um Himmels wille häscht du d Verlobig aufgelöst? Bsunders wänn so schöns Wätter gsii isch.

Cecily: Es wär chum en würkli ernscht gemeinti Verlobig gsii, wänn si ned wenigstens eimal aufgelöst worde wär. Aber ich han dir, no bevor die Wuche fertig gsii isch, verzoge.

Algernon: *(kniert nieder)* Du bisch en Ängel, Cecily.

Cecily: Du liebe romantische Bueb. Das sind doch hoffentlich Naturlocke, oder?

Algernon: Natürlich min Schatz, ich han numen echli nochgehulfe.

Cecily: Ich bin ja so froo.

Algernon: Du tuesch öisi Verlobig aber nie wider uuflöse, gäll Cecily?

Cecily: Ich glaube, ich chönnt si gar nümmen uuflöse, jetzt won ich dir wirklich begänet bin. Usserdeem isch da natürli au die Sach mit dem Name... Du dörsch mich ned uuslache Schatz, aber es isch scho min Meitliraum gsii, en Maa zliebe wo Ernst heisst. Es steckt öppis i dem Name wo absoluts Vertraue git. Mir tuet jedi armi verhüteti Frau leid, wone Maa hät wo ned Ernst heisst.

Algernon: Aber mis liebe Chind. Wottscht du öppe säge, dass du mich ned liebe chönntisch, wänn ich en andere Name hätti?

Cecily: Aber was für en Name dänn?

Algernon: Ja irgendeine... Algernon... zum Biispiil.

Cecily: Algernon! - Gfallt mir gar need!

Algernon: Aber aber, min liebe süesse chlinen Ängel, ich chan ned verstaa was du am Name Algernon uuszetze häsch. Es isch würkli kei schlächte Name. Es isch sogar en seer aristokratische Name. D Hälfti vo de Lüt wo Konkurs mached heissed Algernon. Aber ganz im ernst Cecily... Würdisch du mich ned liebe, wänn ich Algy heisse würd?

Cecily: Ich chönnt Respekt vor dir haa, ich chönnt din Charakter bewundere, aber ich fürchte, ich wär ned fähig, dir mini unteilti Uufmerksamkeit z schänke.

Algernon: Öie Dokter Chasuble isch wool sicher en Meischerter i de Uusüebig vo allne Rite und Zeremonii vo de anglikanische Chile?

Cecily: Oo ja, de Dokter Chasuble isch en höchst gleerte Maa. Er hät no keis einzigs Buech gschriben. Du chasch dir also vorstelle, wivil er no weiss.

Algernon: Ich mues sofort wägere wichtige Taufi mit iim rede, ää ich meine, wägere wichtige geschäftliche Besprächig.

Cecily: Oo!

Algernon: Inere halb Stund bin ich wider da.

Cecily: Ufgrund vo de Tatsach, dass mir scho sitem 14. Februar verlobt sind und dass ich dir hütt zum erschte Mal begänet bin, isches doch zimlich bitter, dass du mich für en ganzi halb Stund verlaa wottscht. Chönntisch du ned i zwänzg Minute zrugg sii?

Algernon: Ich bin sofort zrugg. (*eilt ab der Bühne*)

9. Szene:

Cecily, Merriman und Gwendolen

Cecily: Was für en liideschaftliche Maa. Sini Haar gfallen mir eso guet. Ich mues mir sin Hüratsaatrag grad is Tagebuech iitragen.

Merriman: (*tritt auf*) En Miss Fairfax isch ebe aachoo um de Mister Worthing z spräche. En seer dringendi Aaglähigkeit, seit d Miss Fairfax.

Cecily: Isch dänn de Mister Worthing ned i sim Aarbeitszimmer?

Merriman: De Mister Worthing isch vor es paar Minute zum Pfarrhuus ggange.

Cecily: Bitted sii die Dame in Garte, de Mister Worthing chunt sicher bald zrug. Und sii chöned de Tee serwiere.

Merriman: Ja, Miss. *(tritt ab)*

Cecily: Miss Fairfax! Vermuetlich eini vo dene zaalriche guethärzige Dame, wo de Onkel Jack bi sinere philanthropischen Aarbet in London understützed.

Merriman: *(tritt auf)* Miss Fairfax.

Gwendolen: *(tritt auf, und Merriman geht wieder)*

Cecily: Darf ich mich vorstelle? Min Namen isch Cecily Cardew.

Gwendolen: Cecily Cardew? Würlklich en süesse Name. Mini inneri Stimm seit mir, dass mir gueti Fründinne werdet. Ich schätze sii bereits mee als ich chan säge. Min erschten lidruck hät mich no nie tüscht.

Cecily: Wie nätt vo Ine mich nach dere relativ churze Bekanntschaft scho so nätt z finde, nämed si doch Platz.

Gwendolen: Ich darf doch Cecily zu ine säge, oder?

Cecily: Aber gern.

Gwendolen: Und sii säged mir immer Gwendolen, ja?

Cecily: Wenn sii wetted.

Gwendolen: Das isch also fescht abgmacht?

Cecily: Miinetwäge, ja.

Gwendolen: Vilicht isch das grad en günschtigi Glägeheit zum Ine mitteile, wer ich bin. Min Vatter isch de Lord Bracknell. Sii händ no nie vo mim Vatter ghört, nimm ich aa?

Cecily: Ned das ich wüsst.

Gwendolen: Usserhalb vom Familiechreis isch min Vatter, wien ich zu minere Fröid darf säge, völlig unbekannt. Das isch minere Meinig na au richtig eso. S Deheime schiint mir de eigentlichi Wirkigschreis vom Maa z sii. Und kei Zwiifel, sobald en Maa aafangt sini hüsliche Pflichte z vernachlässige wird s pünlich wie feminin er wirkt, oder need? Und das han ich gar ned gern. Das macht d Manne allzu attraktiv. Mini Mueter hät mich i dem Sinn und Geischt erzoge. Iri Aasichte vo Erzieig sind bemerkenswert sträng. Sii händ nüt degä, wänn ich si churz dur mini Brille aaluege?

Cecily: Oo nei, ganz und gar ned Gwendolen. Ich ha s gern, wämmer mich aaluegt.

Gwendolen: Sii sind zumene churze Bsuech da, nimm ich aa.

Cecily: Aber nei, ich wone da.

Gwendolen: Tatsächlich? Iri Mueter oder en anderi Verwandti im fortgeschrittene Alter wont oni Zwiifel au da.

Cecily: Aber nei. Ich han weder en Mueter no anderi Verwandti.

Gwendolen: Tatsächlich?

Cecily: Min liebe Vormund hät, mit de Understützig vo de Miss Prism, die schweri Uufgab mich z erzie.

Gwendolen: Ire Vormund?

Cecily: Ja, ich bi s Mündel vom Mister Worthing.

Gwendolen: Oo wie komisch. Er hät mir gar nie gseit, dass er es Mündel hät. Dass er mir das verheimlicht. Er wird vo Stund zu Stund interessanter. Ich bin aber ned sicher, ob mich die Nöigkeiit fröit. Ich ha si würlkli gern Cecily. Ich ha si vom erschten Augeblick aa gern ghaa. Aber ich mues doch säge, jetzt won ich weiss, dass sii s Mündel vom Mister Worthing sind, chum ich ned drumume en Wunsch z üssere. Aagnoo, sii wäred echli älter als si ussgseend und würdet ned ganz eso verfüererisch ussgsee. Wänn ich ganz offe sii dörf...

Cecily: Aber bitte. Ich finde, wämmer öppis Unerfröilichs z säge hät, sett me immer ganz offe sii.

Gwendolen: Also guet, ich säg s grad use. Ich wünsch mir sii wäred mindeschtens zweievierzig und für ires Alter überdurchschnittlich reizlos. De Ernst hät en starche und uufrächte Charakter. Er isch eerlich und eerbar bis tüüf ine. Untröii wär bi iim so unmöglich wie Betrug. Aber au settigi Manne sind überuus aafällig gäge de lifluss vo körperliche Reiz. D Gschicht vo de Nöiziit wie au s klassische Altertum bewiisets seer schmerzlich. Wär das ned eso, wäred Gschichtsbüecher ungnüssbar.

Cecily: Entschuldiged si bitte Gwendolen, aber händ si Ernst gseit?

Gwendolen: Ja.

Cecily: Im ernscht, aber min Vormund isch ned de Mister Ernst Worthing, sondern sin Brüeder, sin ältere Brüeder.

Gwendolen: De Ernst hät nie erwäänt, dass er en Brüeder hät.

Cecily: Ja ich mues leider säge, dass sii sit langem schlächt ufenand z spräche sind.

Gwendolen: Aa, das erklärt alles. Und jetzt wänn ich eso überlegge, ich han eigentli nie ghört, dass en Maa sin Brüeder erwäänt. Die meischte Manne händ anschiinend das Thema ned gern. Cecily, mir isch en Stei vom Herze gheit. Ich ha fascht scho Angscht ghaa. Es wär schrecklich gsii, wänn irgend en dunkli Wolke öisi innigi Fründschaft trüebt hät. Sii sind natürlig ganz, ganz sicher, dass ned de Ernst Worthing ire Vormund isch?

Cecily: Ganz sicher. Offe gseit, ich bin scho bald sini Bruut.

Gwendolen: Wie bitte?

Cecily: Liebschti Gwendolen, es git kei Grund, warum ich s vor ine sett gheimhalte. D Lokalziitig wird s oonehin nächscht Wuche bringe. De Mister Worthing und ich sind verlobt und wänd hürate.

Gwendolen: Mini liebi Cecily, ich glaub das isch en chlinen Irrtum. De Mister Ernst Worthing isch mit mir verlobt. D Aazeig chunt späteschtens am Samschtig i de Morning Poscht.

Cecily: Ich befürchte, sii befindet sich imene Irrtum. De Ernst hät mir vor genau zää Minute en Hüratsaatrag gmacht.